

Carl Otto Czeschka

Geboren: 22. Oktober 1878
Geburtsort: Wien
Gestorben: 30. Juli 1960
Todesort: Hamburg

Kurzbiografie

Das sehr umfangreiche und vielfältige Werk, das Otto Czeschka hinterließ, umfasst sowohl graphische als auch plastische Arbeiten sowie Entwürfe für Dekorationen und Schriften. Bereits im Alter von elf Jahren hielt sich der aus Österreich stammende Künstler häufig in der Bibliothek des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien auf. Später entwickelte er eine dem Wiener Jugendstil zugeordnete Bild- und Formsprache, die zum Teil abstraktere, flächigere Züge trägt als diejenige von Gustav Klimt. In Hamburg vermittelte er an der Kunstgewerbeschule die Impulse des strengen Jugendstils Wiener Prägung und besonders seine freikünstlerischen Arbeiten der Jahre 1897 bis 1914 und 1940 bis 1955 waren dem Wiener Jugendstil in großer Präzision und Schärfe der Beobachtungen verbunden. Zu seinen bekannteren Entwurfsarbeiten zählen die Schrift *Olympia-Antiqua* für die Hamburger Schriftgießerei Genzsch und Heyse, die 1914 als *Czeschka-Antiqua* erschien, sowie der Titel der Wochenzeitung *DIE ZEIT*.

Nach einer Tischlerlehre bei seinem Vater und einer zwischenzeitlichen Tätigkeit als Zeichenlehrer, studierte Otto Czeschka ab 1894 an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Dort war er Schüler von Christian Griepenkerl. Aufgrund einer längeren Krankheit musste er sein Studium zwei Semester lang unterbrechen und machte seinen Abschluss 1898/99.

Bis zu seiner Berufung an die Kunstgewerbeschule in Hamburg führte er in Wien verschiedene Tätigkeiten aus. In der darauffolgenden Zeit führte er zunächst freiberufliche Auftragsarbeiten für den Verlag Gerlach und Wiedling aus. Ab 1902 war er als Hilfslehrer für den Aktzeichnenunterricht an der Kunstgewerbeschule des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien tätig und ab 1905 unterrichtete er eine Mal- und Zeichenklasse. In letzterer war auch Oskar Kokoschka sein Schüler. Zudem trat er nach seinem Abschluss der Wiener Secession bei und war ab 1904 Mitarbeiter der Wiener Werkstätten. Diese Zusammenarbeit führte er auch nach seinem Umzug nach Hamburg weiter.

1907 wurde Otto Czeschka als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Hamburg berufen und erhielt 1909 eine Professur. Bis zum Ende seiner Tätigkeit als Lehrender 1943 unterrichtete er unter anderen Willy Habl, Carl Albert Rudolf Fredderich, Fritz Jansen und Paul Dunkelmann. Ab 1909 erhielt er zahlreiche private und öffentliche Aufträge. Zu diesen zählte die Firma L. Wolff, für die er erst die Zigarrenverpackungen und danach die architektonische Ladengestaltung der HACIFA-Filialen in Hamburg, Berlin und weiteren Städten entwarf. Auch von Hamburger Intuitionen erhielt er Aufträge; so gestaltete er die Fenster des Treppenhauses der heutigen Hochschule für bildende Künste sowie die Fenster des Hamburger Gewerbehäuses und der St. Pauli Gnadenkirche. Zudem entwarf er das Tafelsilber für die Hamburger Handelskammer.

1943 wurde bei der Bombardierung Hamburgs auch das Atelier von Otto Czeschka getroffen, dabei sind zahlreiche seiner Arbeiten zerstört worden. Auch wurden die von ihm entworfenen Fenster, bis auf die vorher abmontierten Fenster in der Hochschule für bildende Künste, vernichtet.

Otto Czeschka war mit der Textillehrerin Martha Heller verheiratet und am 30. Juli 1960 starb Czeschka in Hamburg. Er wurde auf dem Friedhof Ohlsdorf beigesetzt.

Literatur

Rump, Ernst: Lexikon der bildenden Künstler Hamburgs, Altonas und der näheren Umgebung, Erw. Neud. [d. Ausg.] Hamburg 1912.

„Carl Otto Czeschka“, in: Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, 5 Bde., München 1983.

Zabel, Heinz: Handschriftliches Künstlerlexikon für Arbeiten im öffentlichen Raum Hamburgs.

Heydorn, Volker Detlef: Maler in Hamburg, 4 Bde., Hamburg 1974.

Ausst. Kat. Carl Otto Czeschka. Zeichnungen 1900-1914, Kunsthaus, Hamburg 1975.

Spielmann, Heinz: Räume und Meisterwerke der Jugendstilsammlung, Hamburg 1977.

Frank, Hartmut (Hg.): Nordlicht. 222 Jahre Hamburger Hochschule für bildende Künste, Hamburg 1989.

Hartmut, Frank (Hg.): Fritz Schumacher. Reformkultur und Moderne, Stuttgart 1994.

Berendes, Bettina/Nielsen, Astrid: Carl Otto Czeschka - Die Schönheit als Botschaft. Das Glasfenster der Hamburger Kunstgewerbeschule, Kiel 2005.

Spielmann, Heinz/Häusler, Hella: Carl Otto Czeschka 1878-1960. Ein Wiener Künstler und die Hamburger Wirtschaft, Hamburg 2011.

Bruhns, Maike: Bauschmuck bei Fritz Schumacher. Ein Kaleidoskop der Künste, mit einem Künstler- und Auftragsverzeichnis, Hamburg 2013.